

Corinna Schnitt Prima Leben



In der Reihe „crossing europe Atelier“ werden in Kooperation von O.K Centrum für Gegenwartskunst und Filmfestival crossing europe junge KünstlerInnen in einer Werkschau vorgestellt, die ihre Arbeit aus dem Crossover der Bereiche Bildende Kunst und Film entwickeln. Erstaunlicherweise sind die von unterschiedlichen Diskursen gezeichneten Szenen trotz künstlerischer Verbindungen noch immer getrennt. Im Dialog wurden daher neben dem Filmprogramm eine adäquate installative Präsentation konzipiert. Im Rahmen eines Artists-in-Residence-Aufenthaltes können die Möglichkeiten des O.K genutzt werden, um neue Arbeiten für die Einzelausstellung während des Filmfestivals zu produzieren.

Das nächste Mal, 2003

Videoinstallation / video installation
 DVD-PAL, BetaSP, Farbe / color, 6'
 Ton: Englisch & Deutsch / sound: English & German
 Installationsansicht O.K Centrum für Gegenwartskunst /
 installation view, O.K Center for Contemporary Art

In the “crossing europe Atelier” series, the O.K Center for Contemporary Art in cooperation with the crossing europe film festival present young artists whose work represents a crossover between fine art and film. Surprisingly, despite their artistic interconnections, these scenes, which are shaped by a variety of discourses, maintain their discrete character. The dialogue thus incorporates both the film program and a suitable installative presentation. Within the scope of its Artist-in-Residence program, the O.K also provides facilities for the production of new works for exhibition during the film festival.



Genoveva Rückert Corinna Schnitt
Kuratorin, O.K ist eine präzise
 Beobachterin

der im Detail des sozialen Gefüges steckenden Zwänge. Sehr bedächtig verschiebt sie in ihren filmischen Arbeiten gesellschaftliche „Normalitäten“. In einer ruhigen Kameraführung mit großen Schwenks und wenigen Schnitten entwickeln vertraute Bilder und Erzählformen des Alltäglichen und Privaten eine Atmosphäre der Enge. In dem 2003 entstandenen Kurzfilm **Living a Beautiful Life** (MiniDV, BetaSP, Farbe, 13 Min.) löst die präzise choreografierte, hoch ästhetische Bildebene in Verbindung mit der nüchternen Sprache der Textebene zunächst Irritation aus. Erst mit dem langsamen Realisieren der Platitude des dargestellten ameri-

Impressum / Imprint

Corinna Schnitt
 Prima Leben

Artist in Residence: 19. - 23.1.2004 & 20. - 30. 4. 2005

Ausstellung / Exhibition: 26. 4. - 8. 05. 2005

Im Rahmen von / Within the framework of crossing europe
 Filmfestival Linz ATELIER

O.K Centrum für Gegenwartskunst Oberösterreich
 Direktor O.K / Director O.K: Martin Sturm
 Kuratorin / Curator: Genoveva Rückert
 Produktion / Production: Georg Seyfried

Aufbauteam / Setup team: Jarno Bachheimer, Rainer Jessl,
 Aron Rynda, Andreas Steindl, Hans-Jörg Weidinger,
 Michael Weingärtner

O.K Team: Erika Baldinger, Stefan Blaschek, Max Fabian, Maria
 Falkinger, Marion Gillhofer, Gottfried Gusenbauer, Tamara
 Haberfellner, Peter Hüttnannberger, Franz Krug, Jörg Lehner,
 Barbara Mair, Wolfgang Nagl, Karin Pils, Franz Quirchmayr, Marti-
 na Rauschmayr, Brigitte Rosenthaler, Markus Schiller,
 Ulrike Schimpl, Norbert Schweizer, Michael Weingärtner

Artist in Residence Broschüre / Brochure

Katalogredaktion / Catalog Editor: Ingrid Fischer-Schreiber
 Übersetzung / Translation: Jennifer Taylor-Gaida
 Fotos O.K / Photos O.K: Otto Saxinger
 Gestaltung / Graphic Design: bauer – konzept & gestaltung
 Lithografie / Lithography: Christian Schepe
 Druck / Printing: Holzhausen Druck & Medien, Wien

Dank an / Thanks to: crossing europe Festival Linz, Christine
 Dollhofer + Festival Team
 movimiento / Wolfgang Steininger

© O.K Centrum für Gegenwartskunst, Künstlerin und Autorin /
 Artist and Author 2005
 O.K Centrum für Gegenwartskunst Oberösterreich
 O.K Center for Contemporary Art Upper Austria
 Dametzstraße 30, A-4020 Linz
 Tel. +43(0)732-78 41 78
 Fax +43(0)732-77 56 84
 office@ok-centrum.at
 www.ok-centrum.at

Mit Unterstützung/With support from:



Prima Leben Wonderful Life

Schlangenkinder, 2004
achteilige Fotoserie 7 / 8-part foto series
Laserchrome, Diasec, 85 x 105 cm
Installationsansicht O.K Centrum
für Gegenwartskunst /
installation view, O.K Center for Contemporary Art

Das nächste Mal, 2003
Videoinstallation / video installation
DVD-PAL, BetaSP, Farbe / color, 6'
Ton: Englisch & Deutsch / sound: English & German
Installationsansicht O.K Centrum
für Gegenwartskunst /
installation view, O.K Center for Contemporary Art



schen Familienidylls folgt ein leichtes Schauern.

Die subtile Verbindung von Bild und Text und die Irritation durch die zunächst so nüchterne Inszenierung sind Charakteristika, mit der die 1964 in Duisburg geborene Künstlerin ihre Kurzfilme, Fotoarbeiten und Installationen umsetzt.

Begeistert von ihrer Bildsprache und der subtilen Untersuchung der sogenannten „geordneten Verhältnisse“, freuen wir uns, ihre filmischen wie künstlerischen Arbeit im Rahmen des Filmfestivals und in Kooperation mit crossing europe in einer Werkschau vorstellen zu können.

Neben älteren Arbeiten wie der Diainstallation **Daheim** (1997, 162 Dias, endlose Überblendung), dem Kurzfilm **Das**

schlafende Mädchen (2001, Off-Text, 16-mm-Film, 9 Min.) und dem Video **Das nächste Mal** (2003, Videoloop, BetaSP, Farbe, 6 Min.) hat Corinna Schnitt die Möglichkeiten des O.K Centrum für Gegenwartskunst für die Produktion neuer Arbeiten genutzt. Mit der Neuproduktion der achteiligen Fotoserie **Schlangenkinder** führt uns Corinna Schnitt ins **Prima Leben**.

Geneveva Rückert Curator, O.K

Corinna Schnitt is a close observer of the urges and compulsions woven into the texture of society. In her films she thoughtfully and subtly shifts social habits just a few degrees beyond “normal.” Her smooth camera work with wide pans and few cuts lends familiar

scenes and everyday stories of private life a claustrophobic feel. In her short film **Living a Beautiful Life** (2003, MiniDV, BetaSP, colour, 13 Min.), precisely choreographed, highly aestheticized visuals are combined with matter-of-fact narration, at first causing irritation. Only with the slow realization of how banal this American family idyll really is does the viewer experience a light shiver. The subtle linking of image and text and the vexation caused by the initially so clinical-seeming scenes are typical characteristics of the short films, photographs and installations created by this artist, who was born in 1964 in Duisburg. Intrigued by her pictorial language

and subtle exploration of so-called “solid, respectable home life,” we are proud to be able to present this exhibition of Schnitt’s cinematic and artistic work as part of the film festival and in cooperation with crossing europe. Besides older works such as the slide installation **Daheim** (1997, 162 slides, endless loop), the short film **The Sleeping Girl** (2001, off-camera text, 16 mm, 9 min.), and **The next time** (2003, video loop, BetaSP, colour, 6 min.). Corinna Schnitt took advantage of the opportunities offered by the O.K Centrum for Contemporary Art to produce new works especially for this show. With her eight-part photo series **Schlangenkinder** Corinna Schnitt shows us the way to a **Wonderful Life**.

Ich und meine Welt

Me and my world

Zu den Filmarbeiten von Corinna Schnitt
On the films of Corinna Schnitt



Barbara Pichler In statischen Einstellungen ist eine Frau beim Putzen zu sehen, aus dem Off sind Nachrichten der überbesorgten Hausbesitzer vom Anrufbeantworter zu hören: „Es wäre nicht auszudenken, wenn dieser Schlüssel wegkommt ...“ Schon in Corinna Schnitts erstem Video **Schönen guten Tag, Frau Schnitt** (1995) sind die Grundkonstanten ihrer Arbeiten deutlich ausgeprägt: Um den Alltag geht es, um die Strukturen, in denen man sich einrichtet, um Sehnsüchte und auch um Kommunikation. Die Geschichten sind ironisch überhöhte Mikroszenarien, die Kamera fungiert als objektive Instanz. Auch wenn Schnitt zwischen den Medien pendelt, findet man doch in allen ihren Arbeiten die aufmerksame Beobachtung und Einfühlung, die klare Strukturierung des Raumes und der Körper darin. Das genaue Arbeiten mit den Texten,

die sie selbst schreibt, zeichnet Schnitts Filme aus. Man bekommt etwas erzählt, und Irritation ist ihr dabei wichtig. **Zwischen vier und sechs** (1997) dreht sich um die Organisation des Alltags. Eine Frauenstimme erzählt zufrieden von der Strukturierung ihrer Zeit und dass sie jeden Sonntag zu den Eltern gehe, um die Straßenschilder der Gegend zu putzen. Die Narration verhält sich eine zeitlang gegenläufig zum Bild: Das Private der Erzählung ist hinter die Fassaden verschwunden, erst nach einiger Zeit treffen sich Bild und Ton. In **Raus aus seinen Kleidern** (1998/99) ist in einem Loop eine Frau zu sehen, die ununterbrochen eine rote Bluse ausbeutelt. Auch sie lebt, man ahnt es schon, nach einem strengen Regelsystem – zumindest, wenn es um ihre Wäsche geht, mit der sie sich obsessiv beschäftigt. Und wieder gibt es ein bewusstes Spiel mit filmischen Erzählstrukturen: Während

des Kommentars aus dem Off zieht sich die Kamera in einem Zoom immer weiter zurück, nur um ganz am Ende, wenn kurz die Erzählerin ins Bild kommt, wieder eine scheinbare Nähe herzustellen. Eine zweite Konstante in Schnitts Arbeiten ist die Verbindung der Narration mit dem (filmischen) Raum, der Versuch einer konkreten „Verortung“, oft verbunden mit einer bewussten Ambivalenz. In **Das nächste Mal** (2003) liegen zwei Kinder auf einer Wiese und sprechen von der Liebe. Über Gefühle, so scheint es, lässt sich nur in Klischees kommunizieren: „Du bist für mich etwas ganz Besonderes.“ Dann bricht der Kommentar ab, und man bleibt dem Bild überlassen: Die Kamera zieht sich immer weiter zurück, bis der romantische Flecken sich als kleiner grüner Rest zwischen stark befahrenen Straßen entpuppt. Das Private ist mit dem öffentlichen Raum verschränkt, die

Idylle nur noch im kleinsten Ausschnitt möglich. Von Architektur, dem gebauten Raum als Ausdruck einer gesellschaftlichen Ordnung, von der Sehnsucht nach Geborgenheit erzählt auch **Das schlafende Mädchen** (2001). Die Kamera gleitet in einem langen kontrollierten Schwenk eine Ferienhaussiedlung entlang. Zuerst erzählt allein das Bild von Wünschen und Lebensrealitäten. Man nähert sich einem Haus, der Kamerablick fällt durch das Fenster auf Vermeers Gemälde **Das schlafende Mädchen** und ein Versicherungsmakler spricht auf den Anrufbeantworter. Die Kamera folgt dabei einer durchgehenden, exakten Bewegung: von der Nahen in die Totale und wieder in die Nahe, Symmetrie ist das bestimmende Element. Beliebigkeit existiert nicht in Corinna Schnitts Universum. Das Bild wird für eine statische oder gleichmäßig bewegte Kamera – ruhige

Daheim, 1997

Installation / installation

162 Dias, endlose Überblendung / 162 slides, endless cross-fading

Living A Beautiful Live, 2003

Videoinstallation / video installation

DVD-PAL, MiniDV, BetaSP, Farbe / color, 13'

Ton, OmDU / sound, original version, german subtitles
Installationsansicht O.K Centrum für Gegenwartskunst /
installation view, O.K Center for Contemporary Art



Zooms, Fahrten, Schwenks – entworfen. Die Bewegungen sind genau auf die Erzählung abgestimmt, Timing ist alles und es funktioniert perfekt. Auch **Schloss Solitude** (2002) besteht aus einer Plansequenz. Die Kamera zieht sich in einer einzigen Bewegung durch die Zimmerfluchten eines Schlosses zurück und erst wenn man das Gebäude verlässt, findet man sich unvermutet in der Gegenwart wieder.

In ihrem bisher letzten Video **Living A Beautiful Life** (2003) erzählt ein attraktives Paar von seinem perfekten Leben, seinen Wünschen. „How do you imagine a beautiful life?“, diese Frage ließ sich Schnitt von amerikanischen Teenagern beantworten und baute daraus ihren Text. Man sieht sich mit den üblichen Klischees konfrontiert, die statischen Aufnahmen erinnern an Hochglanzfotos in Architekturzeitschriften, an Werbungen, die einem die Sehnsüchte für einen anderen,

besseren Lebensstil einpflanzen sollen – und aus der Idylle wird eine stille, böse Parodie. Corinna Schnitt reduziert Monologe und Bilder auf Wesentliches. Ihre Geschichten entstehen aus einer Mischung von Dokumentarischem und Fiktionalem, einer genauen Balance von Beobachtung und Ironie, die ProtagonistInnen und Orte sind Ergebnisse gesellschaftlicher Strukturen und Beziehungen. Die Versuche, sich im eigenen Alltag einzurichten, laden zur Identifikation ein und reizen gleichzeitig zum Lachen, halten einen dadurch auf Distanz. Subtil hinterfragen sie die Wirklichkeit und fordern eine Überprüfung der eigenen Klischees und Utopien. Man lacht, aber sicherheits- halber nicht zu laut.

Der Text in seiner Gesamtlänge ist in **kolik.film**, Sonderheft 3/2005 erschienen.

In a static shot a woman is seen cleaning house; from off-camera answering machine messages are heard left by the over-anxious home owner: “I don’t know what I would do if this key ever got lost ...” Already in Corinna Schnitt’s very first video, **Schönen guten Tag, Frau Schnitt** (Hello Ms. Schnitt, 1995), the basic constants of her work are in clear evidence: the film tells of our everyday world, of the structures within which we set up our lives, of our longings and how we communicate. The stories are ironically exaggerated microscenarios, with the camera functioning as objective observer. Even when Schnitt is shuttling between different media, all of her works bear the mark of attentive observation and empathy, together with a clearly defined structuring of space and the bodies therein.

Schnitt’s films cling closely to the

texts that she herself writes for them. The viewer is being subjected to the telling of a tale, and the possible irritation that arises in the process is important to Schnitt. **Zwischen vier und sechs** (Between Four and Six, 1997) is about the organization of everyday life. A woman’s voice tells with evident satisfaction of how she organizes her time, and that every Sunday she visits her parents in order to clean the street signs in their neighborhood. At first, the narration contradicts what is shown: the private details being related have disappeared behind the facades; only later do image and sound converge. In **Raus aus seinen Kleidern** (Out of Your Clothes, 1998/99) a loop shows a woman who continually takes a red blouse out of a laundry bag. The viewer senses that she, too, is living according to a strict system of rules – at least when it comes to her



laundry, with which she is obviously obsessed. And here as well, we find the filmmaker deliberately playing with the cinematic narrative structures: while a commentary comes from off-screen, the camera zooms out further and further, only to finally zoom in once again when the narrator briefly enters the scene, creating an apparent immediacy.

A second constant in Schnitt's work is the connection between the narration and the (cinematic) space, the attempt at a concrete "localization," often combined with a deliberate ambivalence. In **Das nächste Mal** (The Next Time, 2003), two children lying on a field talk about love. From the dialogue, it would appear that we are only able to communicate our feelings using clichés: "You are really special to me." Then the commentary breaks off and we are left with only the picture: the camera pulls

back further and further, until the romantic patch of grass is revealed to be a small green island amidst heavily trafficked roads. The private is entangled with the public space, with the idyllic only possible within the smallest possible frame. Architecture, built-up space as expression of a social order and the longing for warmth and security are also elements in **Das schlafende Mädchen** (The Sleeping Girl, 2001). The camera glides in a long controlled pan through a vacation village of neat uniform houses. At first the image alone evokes desires and the realities of life. The camera closes in on a house, peering through the window at Vermeer's painting *A Girl Asleep* and at the same time one hears an insurance salesman speaking a message on the answering machine. While we listen, the camera performs a measured and continuous move-

ment: from close-up to long shot and back again; symmetry is the decisive element here. Randomness does not exist in Corinna Schnitt's universe. Her images are created for a static or evenly moving camera – with controlled zooms, pans and tracks. The motions are precisely coordinated with the narrative; timing is everything and it all works perfectly. **Schloss Solitude** (2002) consists as well of a planned sequence. The camera pulls back in one smooth movement through the rooms of a palace. Only once outside the building do we unexpectedly find ourselves back in the present time. In her most recent video, **Living A Beautiful Life** (2003), an attractive couple talks about their perfect life, about their desires. "How do you imagine a beautiful life?": Schnitt posed this question to American teenagers and created her text out of

their answers. Viewers find themselves confronted with the usual clichés, while the static shots remind one of the glossy photos in architecture magazines, or of advertisements designed to elicit yearning for a different, better lifestyle. Out of the idyllic scene there emerges an undercurrent of vicious parody. Corinna Schnitt reduces monologues and images to their essentials. Her stories come about through a mixture of the documentary and the fictional, a precise equilibrium between observation and irony. The protagonists and locations are the results of social structures and relationships. The characters' attempts to arrange the parameters of their everyday lives invite us to identify with them while at the same time provoking amusement, thus keeping us at a distance. Subtly they call reality into question and challenge us to re-examine our

Corinna Schnitt

Geboren 1964 in Duisburg / Born 1964 in Duisburg / DE
Lebt und arbeitet in Köln und Berlin / Lives and works in Cologne
and Berlin / DE

1989 – 1996 Kunst- und Filmstudium an der Hochschule für
Gestaltung, Offenbach, und an der Kunstakademie Düsseldorf /
studied art and film at the University of Visual Communications
in Offenbach and at the Art-Academy in Düsseldorf / DE

Filmografie / Filmography

- 2003 Living a beautiful life
- 2003 Das nächste Mal
- 2002 Schloss Solitude
- 2002 still (Loops / Serie in 3 Episoden)
- 2000-01 Freizeit (Loops / Serie in fünf Episoden)
- 2001 Das schlafende Mädchen
- 1999 Raus aus seinen Kleidern
- 1997 Zwischen vier und sechs
- 1996 Pause
- 1995 Schönen, guten Tag Frau Schnitt
- 1993 Mahlzeit
- 1992 27.1.92

own clichés and utopias.
We laugh but, just to be
safe, not too loudly.

The text was published
in its entirety in
kolik.film, Special Issue
3/2005.

Translated from German
by Jennifer Taylor-Gaida

Screens (Auswahl / selected)

- 2005 Filmmuseum Wien / AT
- 2004 International Filmfestival Oberhausen / DE
- 2004 Internationl Filmfestival Hamburg / DE
- 2003 6. biennial on media and architecture, Graz / AT
- 2003 Jamaika Center of the Arts, New York / US
- 2003 International Filmfestival, Winterthur / CH
- 2003 Kunstfilmbiennale, Museum Ludwig, Köln / DE
- 2002 International Filmfestival Rotterdam / NL
- 2002 Videochroniques, Marseille / FR
- 2002 European Media Art Festival, Osnabrück / DE
- 2002 Museum Reina Sofia, Madrid / ES
- 2002 Museum Folkwang, Essen / DE
- 2002 Deutsches Filmmuseum, Frankfurt / DE
- 2002 Goethe Institut, London / UK
- 2001 PP-projects, Auckland / NZ
- 2001 C-Level, Los Angeles / US
- 2001 TENT, Rotterdam / NL
- 2000 Interfilm, Berlin / DE
- 1999 Museum Schloss Moyland, Bedburg-Hau / DE

Preise / Awards

- 2005 Artist in Residence, Casa Baldi / IT
- 2004 Artist in Residence, Chinati Foundation, Marfa, Texas / US
- 2004 Artist in Residence, Stiftung Kunst und Kultur des Landes
NRW, Schloss Ringenberg / DE
- 2003 Villa Aurora, Los Angeles / US
- 2002 Norman 2000, 1. Prize of the film festival **Filmwinter**,
Stuttgart / DE
- 2002 Media Art Prize, Stadt Wiesbaden / Kunstadapter
- 2002 Award of the German film critic for experimental film,
Media Art Festival, Osnabrück / DE
- 2001 Kunstfonds, HAP-Griehaber-Prize of the VG-Bild-
Kunst / DE
- 2000-01 Fellowship, Akademie Schloss Solitude, Stuttgart / DE
- 2001 Grant of the DG-BANK (Frankfurt) for Video/ Film 2000
3sat- prize, International Filmfestival Oberhausen
- 2000 „cITy“, laudatory mention, International Media Art Award,
ZKM Karlsruhe / DE
- 1997 studioscholarship / competition „art and architecture“,
NPC, Büropark Grafenberg / DE

Corinna Schnitt

Prima Leben

Kunst ermöglichen

Das O.K Centrum für Gegenwartskunst Oberösterreich ist ein Experimental-labor in Sachen Kunst. Es hat die Herausforderungen an ein zeitgenössisches Kunsthaus in besonderer Weise angenommen und konzentriert sich nicht nur auf die Präsentation, sondern auch ausdrücklich auf die Produktion von künstlerischen Arbeiten. In den „Artists in Residence“-Programmen wird einer zumeist jüngeren Generation von überregional interessanten und international arbeitenden KünstlerInnen öffentliche Plattform, Infrastruktur und Laborsituation in einem geboten – von der Entwicklung einer künstlerischen Idee bis zu ihrer Ausführung. Die im Regelfall dreimonatigen Residence-Aufenthalte der eingeladenen KünstlerInnen werden von den O.K-KuratorInnen diskursiv begleitet und von einem erfahrenen Produktionsteam betreut.

Enabling Art

The O.K Center for Contemporary Art is an experimental laboratory in matters of art. It has especially taken up the challenges that face an institution of contemporary art today and focuses explicitly on the production of art works, rather than on presentation. The Artists in Residence programs offer a mostly younger generation of transregionally interesting and internationally active artists a public platform, infrastructure and laboratory situation in one – from the development of an artistic idea to its implementation. The invited artists, whose residence generally lasts three months, are discursively accompanied by the O.K curators and supported by an experienced production team.